



Tätigkeitsbericht 2018

B

BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Talente fördern

G

GESELLSCHAFT

Zusammenhalt stärken

K

KULTUR

Den Norden bereichern

Bildrechte:

Gerret Alfert, Christian Augustin, Ann-Kristin Erdmann, Heike Günther, Kirsten Haarmann, Paule Haenlein, Claudia Höhne, Marion Holst, Lars Kaempf, Björn Kaffenberger, Katholische Familienbildungsstätte Lübeck e. V., Kita Bummi Woldegk, Jan Köchermann, Geert Maciejewski, MINTforum Bremen, Karin Missy, Ibrahim Ot, Kay Riechers, Dodo Schielein, Alexander Spiering, Stiftung Bildung, TONALi, Margit Wild

© Titelseite: Steve Debenport / iStock; Gestaltung: Nordwirtschaftsmedien

Die NORDMETALL-Stiftung	05
--------------------------------	----

Bildung und Wissenschaft

Lehre ⁿ	11
MINIPHÄNOMENTA	12
MINTforum Bremen	13
MINTforum Hamburg	14
MINTforum Schleswig-Holstein	15
MINTKids MV	16
MINT-Schule	17
NORDMETALL Cup Formel 1 in der Schule	18

Gesellschaft

Digitale Helden Hamburg	21
ELTERN AG	22
„FREIRÄUME!“ – Fonds für kulturelle Projekte mit Geflüchteten	23
JUUUPORT – Netz des Nordens	24
Lernen durch Engagement in Schleswig-Holstein – für unsere Gesellschaft in Vielfalt	25
Q8	26
Seminarfachtag	27
(T)räume leben	28

INHALTSVERZEICHNIS

Kultur

dreizehn°festival	31
Festspiele Mecklenburg-Vorpommern	32
musiktutor*innen sh	33
#sitcom-opera	34
stARTcamp+	35
TONALi TOUR Norddeutschland	36
Trainings zum Museumsguide	37
Transparentes Museum	38

Organisation	39
---------------------	-----------

Die Stiftung

Die NORDMETALL-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts, gegründet am 28.01.2004 vom Arbeitgeberverband NORDMETALL e. V., Stiftungssitz ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Zweck der Stiftung (§ 2 Abs. 2 der Satzung) ist die Förderung von

- Bildung,
- Wissenschaft und Forschung,
- Kunst und Kultur,
- sozialen Maßnahmen und Einrichtungen.

Mit Erträgen des Stiftungskapitals entwickelt, initiiert und fördert die Stiftung Projekte, die Talente fördern, Zusammenhalt stärken und den Norden bereichern. Das Fördergebiet umfasst Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Nordwest-Niedersachsen. Es entspricht dem Verbandsgebiet des Stifters (§ 2 Abs. 9 der Satzung). Mit ihm stimmt sich die Stiftung eng über die Förderung im Bereich Bildung und Wissenschaft und bezüglich ihrer Kommunikation ab. Die Erfüllung des Stiftungszwecks wird im Folgenden nach Förderbereichen getrennt dargestellt.

Die NORDMETALL-Stiftung ist sichtbarer Ausdruck der Überzeugung, dass unternehmerisches Wirken mit gesellschaftlicher Verantwortung zusammengeht. Mit der Stiftung werden Kräfte gebündelt, Netzwerke intensiviert und Synergien geschaffen, um einen dauerhaften Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme unabhängig von wirtschaftlichen Schwankungen zu leisten.

Die Arbeit der Stiftung will aufwertend zum Erhalt des norddeutschen Wirtschafts- und Lebensraums beitragen und ein positives Grundklima unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Belange schaffen.

Der Stifter

Dem Arbeitgeberverband NORDMETALL e. V. gehören rund 250 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Norddeutschland an. Sie produzieren unter anderem Flugzeuge, Schiffe, Füllfederhalter, Gabelstapler, Telefone, Motoren, Aufzüge, medizinische Geräte. Um hochentwickelte Produkte und Dienstleistungen dauerhaft gewährleisten zu können, braucht es Neugier, Kreativität und Wissen. Es hat eine lange Tradition, dass sich NORDMETALL und die Mitgliedsunternehmen gesellschafts- und sozialpolitisch engagieren. Mit der NORDMETALL-Stiftung investiert der Verband in kommende Generationen und stärkt den Standort Norddeutschland.

Das Fördergebiet



Die NORDMETALL-Stiftung

Unser Jahr 2018

Im Jahr 2018 wurde die inhaltliche Fokussierung durch neue Projekte umgesetzt und erprobt. Teilweise erfüllen und übertreffen die geförderten Projekte die Erwartungen (MINT-Schule, MINTKids MV, JUUUPORT – Netz des Nordens, Lernen durch Engagement Schleswig-Holstein, musikutor*innen sh, stARTcamp+), doch bei manchen Pilotprojekten muss nachgeschärft werden (TONALI TOUR Norddeutschland, Digitale Helden). Durch die eingeführten Richtlinien und Leitlinien entstand eine größere Klarheit darüber, was Richtung, Themen und Ziele der Stiftung und ihrer Projekte betrifft. Es kann so schneller und effizienter, aber auch inhaltlich konzentrierter gearbeitet werden. Durch den neuen Twitter-Kanal lässt sich diese größer werdende Themenkompetenz gut kommunizieren.

Auch für den Bereich Wissenschaft gab es eine erste inhaltliche Entscheidung zur künftigen Förderstrategie: in einem nächsten Schritt werden konkretere Konzepte zur (akademischen) Aus- und Weiterbildung von MINT-Multiplikatoren sowie deren Neugewinnung entwickelt. Außerdem werden potenzielle Kooperationspartner identifiziert sowie Internet-Learning und digitale Varianten einbezogen. Die weiteren inhaltlichen Schwerpunkte finden sich als Einleitungen zu den Förderbereichen auf den folgenden Seiten. Nach wie vor orientieren wir uns an dem Anspruch, die NORDMETALL-Stiftung durch größere thematische Fokussierung besser zu positionieren, um dadurch effizienter, nachhaltiger und öffentlichkeitswirksamer fördern zu können.

2018 stand auch im Zeichen personeller Umstrukturierungen: Mitte 2018 schied Oswald Schöffel aus dem Vorstand aus. Sein Nachfolger als Schatzmeister ist Dr. Thomas Ehm (Premium AEROTEC). Da Michael Westhagemann (parteilos) am 01. November 2018 zum Präses der Wirtschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg berufen wurde, hat er sein Amt im Vorstand der Stiftung niedergelegt. Für das Kuratorium konnten Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, und Cathrin Kohnke (Stryker Trauma) gewonnen werden.

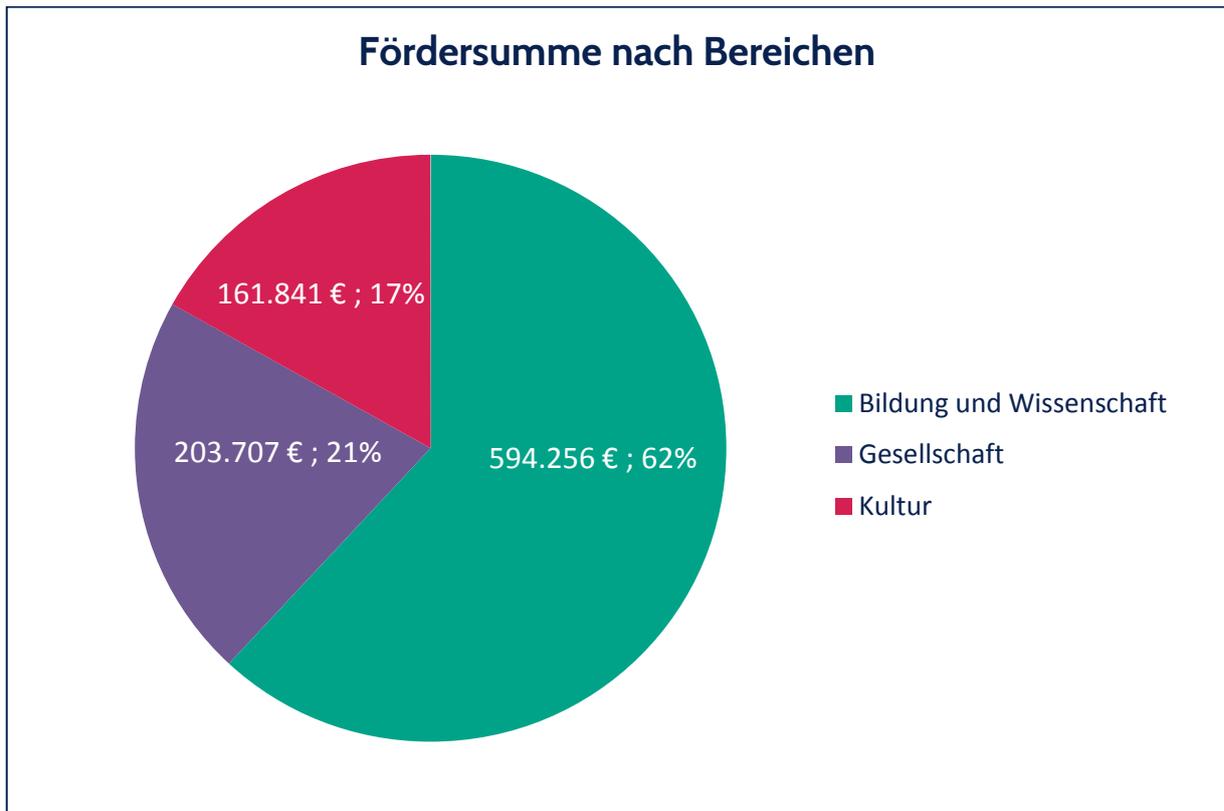
In der Geschäftsstelle gab es ebenfalls Veränderungen: Kathrin Pardieck, verdiente Mitarbeiterin nahezu seit Gründung der Stiftung, hat sich entschlossen, nach der Elternzeit ihre Arbeit nicht wiederaufzunehmen. Da ihre Elternzeitvertretung, Odette Enayati, zum 30. Juni 2018 gekündigt hat, wurde eine Umgestaltung der Stellen insgesamt möglich. Von September 2018 an arbeitet nun jeweils eine Referentin in Teilzeit für die Bereiche Bildung und Wissenschaft (Dr. Jessica Bönsch), Gesellschaft (Annalena Löw), Kultur (Katja Gondert) und Kommunikation (Birte Bühnen). Das ergibt insgesamt (mit Geschäftsführung und Assistenz) 4,8 Stellen. Da nun erstmals jeder Förderbereich von einer einzigen Stiftungsmitarbeiterin betreut wird, konnten wir zugleich eine größere Transparenz und Themenkompetenz erreichen.

2018 wurde die intensive Öffentlichkeitsarbeit weiter fortgeführt, was zu diversen TV- und Radiobeiträgen über die Förderprojekte mit und ohne namentliche Nennung der NORDMETALL-Stiftung führte. Im Februar 2018 fand ein Relaunch der Stiftungs-Website statt. Moderner, frischer, übersichtlicher und in neuem Corporate Design zieht die Seite deutlich mehr Besucher an als im Vorjahr. Das liegt sicherlich auch am stiftungseigenen Twitter-Kanal, der in die Seite eingebettet ist, sowie an den häufiger erscheinenden aktuellen Meldungen. Der Twitter-Kanal hat derzeit mehr als 300 Follower – und erreicht unter anderem Ministerin Prien, Hamburgs Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Katharina Fegebank, Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, und den Sozialaktivisten Raul Krauthausen. Sogar Regierungssprecher Steffen Seibert hat bereits einen unserer Tweets geliked.

Erstmals veranstaltete die NORDMETALL-Stiftung im Frühjahr 2018 ein Treffen für unsere Förderpartner zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnehmenden hörten einen qualifizierenden Fachvortrag zu Sozialen Medien und loteten Kooperationsmöglichkeiten einer gemeinsamen bzw. besser aufeinander abgestimmten Öffentlichkeitsarbeit aus. Zum Jahresausklang wurde als Ausblick auf 2019 mit einem Wandkalender auf den 15. Geburtstag der Stiftung und die damit verbundenen Aktivitäten hingewiesen.

Ein nächstes methodisches Ziel ist es, die Wirkung der einzelnen Projekte zu überprüfen und angemessene Evaluationsmethoden zu finden. Inhaltlich gilt es, in den Förderprojekten weiterhin nach Hebeln zu suchen, um Strukturen nachhaltig zu verbessern und gegebenenfalls auch politische Entscheidungen herbeizuführen.

Projektförderung 2018



Der Vorstand der
NORDMETALL-Stiftung

Bildung und Wissenschaft

Im Bereich Bildung und Wissenschaft unterstützt die NORDMETALL-Stiftung den Erfahrungsaustausch unter talentierten MINT-Multiplikatoren in Norddeutschland und bestärkt sie darin, junge Menschen für Berufe in der Metall- und Elektroindustrie zu begeistern.



Projektpartner:	Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Joachim Herz Stiftung, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Volkswagen Stiftung, Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt läuft seit:	2012
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2020
Region:	Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Nordwest-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern
Fördersumme seit Projektbeginn:	398. 910,78 Euro
Fördersumme 2018:	20.000 Euro

Projektziel

Zentrales Projektziel ist die stetige und nachhaltige Verbesserung der Lehre an Hochschulen und Universitäten. Das Bündnis für Hochschullehre richtet dabei sein Augenmerk auf diejenigen, die diese Lehre gestalten und auf deren konkretes Arbeitsumfeld. Denn hier müssen sich innovative Ideen an ihrer Umsetzung messen lassen. Deshalb holt Lehreⁿ engagierte Akteure fach- und hochschulübergreifend an einen Tisch, begleitet ihr Wirken und stärkt ihre wissenschaftliche, lehrende Tätigkeit.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Personen aus Hochschulleitung, -lehre und -didaktik, die sich herausragend für die Qualität der Lehre engagieren und künftig mit Entwicklungsaufgaben betraut sein werden.

Ausgangslage:

An den deutschen Hochschulen gibt es zunehmend Beispiele guter Praxis für Lehre, fachbezogene Lehrentwicklung, ein lehrbezogenes Hochschulmanagement und hochschuldidaktische Qualifizierung. Die Aufmerksamkeit für die Lehre ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, aber Impulse und wettbewerbliche Mittelvergabe reichen nicht aus, um einen dauerhaften Prozess der Qualitätsentwicklung in der Lehre zu initiieren.

Lösungsansatz:

Lehreⁿ versteht Lehrentwicklung als dezentralen Prozess aus dem Zusammenwirken von Mitarbeitern und Leitung. Für eine langfristig angelegte dynamische Weiterentwicklung von Studium und Lehre nach innen und außen ist ein Netzwerk ausgewählter Professionals von zentraler Bedeutung – als Keimzelle für eine hochschulübergreifende, auf die Lehre bezogene Informations-, Austausch- und Beratungskultur von Hochschulangehörigen untereinander.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Lehreⁿ Netzwerktagung am 28. und 29. Juni 2018 im Tagungsschloss Herrenhausen mit 90 Teilnehmenden und neun Workshops. Themen: Hochschuldidaktik, Hochschulorganisation, akademische Personalentwicklung sowie Praxisbeispiele aus den Dach- und Fachprogrammen
- Jahrgangstagung: Tagung des Kollegs Mathematik in den Ingenieurwissenschaften am 21. und 22. Juni 2018 in Hamburg mit 11 Teilnehmenden. Themen: Kompetenzorientierung, kompetenzorientiertes Prüfen gehen, Digitale Lehre mit Constructive Alignment in Blended Learning, E-Assessment und Learning Analytics
- Kompetenzworkshop „Wie wirke ich? – Wie will ich wirken?“ vom 13. bis 15. November 2018 in Siggen mit 15 Teilnehmenden. Themen: persönliche Präsenz, Wirksamkeit und Auftreten
- Dachprogramm zur lehrbezogenen Hochschulentwicklung: 5 Workshops an je 2,5 Tagen mit 32 Teilnehmenden aus Hochschulleitungen, -lehre und -didaktik, von Universitäten und Fachhochschulen bundesweit
- Kontinuierliche Aktualisierung und Pflege der digitalen Plattform www.lehrehoch.de



Projektpartner:	Phänomenta e. V.
Projekt läuft seit:	2004
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2021
Region:	Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Nordwest-Niedersachsen
Fördersumme seit Projektbeginn:	1.376.686,20 Euro
Fördersumme 2018:	54.000 Euro

Projektziel

Das Projekt zielt darauf ab, mehr Kinder für MINT-Fragestellungen zu interessieren. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sollen zum selbstverständlichen Lern- und Gesprächsanlass in der Schule werden. Durch das freie Forschen und Erleben der Kinder sollen zudem Eltern und Lehrende erfahren, wie man mit einfachen Mitteln den Forscherdrang der Kinder weckt und deren Fähigkeit stärkt, eigene Fragen zu stellen und angemessene Antworten zu finden.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in Grundschulen und der Sekundarstufe 1

Ausgangslage:

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, die Informationsflut und Zeitmangel prägen. Das eigene unmittelbare Erleben, ergebnisoffene Ausprobieren und altersgemäße Forschen findet immer weniger Raum. Für eine zukunftsfähige Gesellschaft braucht es aber Menschen, die selbstständig Neues erkunden, Hypothesen entwickeln und kreative Lösungen finden. Die MINIPHÄNOMENTA unterstützt dabei, die für eine zukunftsfähige Gesellschaft benötigten Kompetenzen auszubilden.

Lösungsansatz:

In Grundschulen stehen frei zugängliche Experimentierstationen zur Verfügung, an denen naturwissenschaftliche und technische Phänomene von Kindern erlebt und kooperativ untersucht werden. Sie fördern den Forschergeist und die Freude am eigenen Erkenntnisgewinn. Außerhalb des Unterrichts regen die Experimente zum Handeln und kreativen Denken an.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Erfolgreicher Abschluss des institutionellen Übergangs von der Universität Flensburg zum Phänomenta e. V.
- 27 Schulen haben die Experimentierstationen ausgeliehen
- 7 Fortbildungen für Lehrkräfte an Grundschulen fanden statt, es nahmen auch einzelne Lehrkräfte der Sekundarstufe I an Fortbildungen teil
- Insgesamt 90 Lehrkräfte aus dem Fördergebiet der NORDMETALL-Stiftung haben an den Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen
- Gestiegene Nachfrage des Moduls „Nachbautage“, das den Schulen kostenpflichtig angeboten wird, und im Sinne der Verstetigung zur Deckung von Projektteilkosten dienen soll



Projektpartner:	Joachim Herz Stiftung, Körber-Stiftung und die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien Hansestadt Bremen
Projekt läuft seit:	2015
Aktuell bewilligt bis:	31.10.2018
Region:	Bremen
Fördersumme seit Projektbeginn:	19.000 Euro
Fördersumme 2018:	0 Euro

Projektziel

Mehr Schülerinnen und Schüler sollen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistert und für das breite Spektrum von Studienfächern und Berufswegen im MINT-Bereich motiviert werden. Deshalb setzt sich das MINTforum Bremen für eine gezielte und an den Lehrkräften, außerschulischen Lernorten und Unternehmen orientierte Netzwerkarbeit ein. So wird das MINT-Angebot in Bremen bekanntgemacht und das Lernen im MINT-Bereich gefördert.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Eltern, Unternehmen und außerschulische Lernorte in Bremen.

Ausgangslage:

Bremen bietet eine Vielzahl qualifizierter MINT-Aktivitäten außerhalb des regulären Unterrichts. Lehrkräfte, Eltern aber auch die Anbieter selbst wissen jedoch noch zu wenig über die vorhandenen Möglichkeiten, guten, motivierenden Unterricht auch außerhalb der Schule zu gestalten. Angebote werden parallel statt gemeinsam entwickelt oder nicht ausreichend genutzt.

Lösungsansatz:

Akteure aus Schule, Hochschule, Behörden, Unternehmen und Stiftungen vernetzen sich im MINTforum Bremen. Das Netzwerk bündelt schulische und außerschulische MINT-Initiativen. In Netzwerktreffen gewinnen die Teilnehmenden einen Überblick über die verschiedenen Bildungsangebote der Hansestadt und bauen das MINTforum Bremen kontinuierlich aus.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Durchführung des 5. Netzwerktreffens erstmals in Bremerhaven mit rund 50 Personen
- Planung eines ersten MINT-Tages in Bremen, der 2019 nach Ablauf der Förderung stattfindet
- Durchführung von Arbeitsgruppen zu Unterthemen – z. B. Mathematik mit Unternehmen, Schulen und Netzwerkpartnern
- Stellenfinanzierung der Projektkoordination ab Ende 2018 ausschließlich durch die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien Hansestadt Bremen
- Kontinuierliche Pflege der Internetplattform www.mintforum.bremen.de



Projektpartner:	Joachim Herz Stiftung, Körper-Stiftung, die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), MINTforum Hamburg – Verein zur Förderung der MINT-Bildung in der Metropolregion Hamburg e. V.
Projekt läuft seit:	2012
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2019
Region:	Hamburg
Fördersumme seit Projektbeginn:	88.535,37 Euro
Fördersumme 2018:	58.753,40 Euro

Projektziel

Mehr Schülerinnen und Schüler sollen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistert und für das breite Spektrum von Studienfächern und Berufswegen im MINT-Bereich motiviert werden. Deshalb setzt sich das MINTforum Hamburg für eine gezielte und an den Lehrkräften und außerschulischen Lernorten orientierte Netzwerkarbeit ein, um das MINT-Angebot in Hamburg bekannt zu machen und das MINT-Lernen zu fördern.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Eltern und die MINT-Netzwerkpartner (außerschulische Lernorte) in Hamburg

Ausgangslage:

Hamburg bietet eine Vielzahl qualifizierter MINT-Aktivitäten außerhalb des regulären Unterrichts. Lehrkräfte, Eltern aber auch die Anbieter selbst wissen jedoch noch zu wenig über die vorhandenen Möglichkeiten, guten, motivierenden Unterricht auch außerhalb der Schule zu gestalten. Angebote werden parallel statt gemeinsam entwickelt und deshalb nicht ausreichend genutzt.

Lösungsansatz:

Akteure aus Schule, Hochschule, Behörden, Unternehmen und Stiftungen vernetzen sich im MINTforum Hamburg. Das Netzwerk bündelt schulische und außerschulische MINT-Initiativen. In Netzwerktreffen und auf Tagungen gewinnen die Teilnehmenden einen Überblick über die verschiedenen Bildungsangebote der Metropolregion. Der MINT-Unterricht wird abwechslungsreicher und attraktiver.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Durchführung von 2 Netzwerktreffen mit insgesamt 110 Teilnehmenden
- Durchführung einer großen Fachtagung „Von der Kita bis zur Hochschule – MINT im Bildungsverlauf“ im Januar 2018 an der Hafen City Universität mit 120 Teilnehmenden aus Kita, Schule und außerschulischen Lernorten
- Durchführung des 4. Hamburg MINT-Tages unter Schirmherrschaft des Hamburger Bildungssenators Ties Rabe (SPD) und erstmaliger Beteiligung der Kitas in Hamburg: 1.062 Schulklassen und 18 Kita-Gruppen nahmen am Wettbewerb teil. 75 Schulen, außerschulische Lernorte, Initiativen und Vereine boten Aktivitäten an
- Erfolgreiche Gründung der juristischen Person MINTforum Hamburg – Verein zur Förderung der MINT-Bildung in der Metropolregion Hamburg e. V. – und somit langfristige Verstetigung des Projekts
- Vorbereitung der Etablierung eines Vereinsbüros am Grindelallee 117 in unmittelbarer Nähe zum Hamburg Schülerforschungszentrum



Projektpartner:	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Joachim Herz Stiftung, Körber-Stiftung, Technische Akademie Nord e. V.
Projekt läuft seit:	01.07.2018
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2020
Region:	Schleswig-Holstein
Fördersumme seit Projektbeginn:	12.750 Euro
Fördersumme 2018:	12.750 Euro

Projektziel

Mehr Schülerinnen und Schüler sollen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistert und für das breite Spektrum von Studienfächern und Berufswegen im MINT-Bereich motiviert werden. Deshalb setzt sich das MINTforum Schleswig-Holstein für eine gezielte und an den Lehrkräften und außerschulischen Lernorten orientierte Netzwerkarbeit ein, um das MINT-Angebot in Schleswig-Holstein bekannt zu machen und das MINT-Lernen zu fördern.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Eltern und die MINT-Netzwerkpartner (außerschulische Lernorte) in Schleswig-Holstein

Ausgangslage:

Schleswig-Holstein bietet eine Vielzahl qualifizierter MINT-Aktivitäten außerhalb des regulären Unterrichts. Lehrkräfte, Eltern aber auch die Anbieter selbst wissen jedoch noch zu wenig über die vorhandenen Möglichkeiten, guten, motivierenden Unterricht auch außerhalb der Schule zu gestalten.

Lösungsansatz:

Akteure aus Schule, Hochschule, Behörden, Unternehmen und Stiftungen vernetzen sich im MINTforum Schleswig-Holstein. Das Netzwerk bündelt schulische und außerschulische MINT-Initiativen. Eine Internetplattform gibt einen Überblick über die verschiedenen Bildungsangebote in Schleswig-Holstein. Der MINT-Unterricht wird abwechslungsreicher und attraktiver.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Durchführung eines 1. Netzwerktreffens am 05. November 2018 in Museum Tuch + Technik in Neumünster mit 48 Teilnehmenden
- Recherche und Kontaktaufnahme zu potenziellen Netzwerkpartnern
- Aufbau einer Internetplattform – Onlinegang für 2019 geplant



Projektpartner:	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Bildungswerk der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Projekt läuft seit:	01.11.2016
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2019
Region:	Mecklenburg-Vorpommern
Fördersumme seit Projektbeginn:	63.443,38 Euro
Fördersumme 2018:	24.948,31 Euro

Projektziel

Das Projekt unterstützt Kindertageseinrichtungen bei der Suche nach passenden MINT-Bildungsangeboten in Mecklenburg-Vorpommern. Damit ermöglicht es Kita-Kindern einen frühen Zugang zu MINT-Themen. Eine gute frühe MINT-Bildung bedeutet mehr Bildungsgerechtigkeit und Kompetenzentwicklung: Gut begleitet, begeistert sie Kinder nicht nur für das gemeinsame Erforschen und Lernen in der Gruppe – sie stärkt auch Lebenskompetenzen wie Sprache, Motorik und Sozialverhalten.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Kita-Träger, Kita-Leitungen und frühpädagogische Fachkräfte sowie Akteure und Anbieter früher MINT-Bildung

Ausgangslage:

Aktuell bestehende Angebote früher MINT-Bildung können oft nicht in ausreichendem Umfang bereitgestellt werden oder sind den Kitas nur zum Teil bekannt.

Lösungsansatz:

Als neutrale Informationsstelle für Kitas schafft das Projekt Transparenz über MINT-Bildungsangebote in Mecklenburg-Vorpommern. Es bündelt existierende Angebote, macht diese bekannt und schafft landesweit Strukturen zur Vernetzung und zum Wissens- und Erfahrungsaustausch der frühpädagogischen Fachkräfte zu guter früher MINT-Bildung.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- 3 Fortbildungen zu „Versuch macht klug“, dem vorschulischen Begegnungsformat mit Naturwissenschaften und Technik, an denen Erzieherinnen und Erzieher aus 12 Kitas teilnahmen
- 12 Ausleihen der „Versuch macht klug“-Stationen
- 42 Aktivierungen zur Teilnahme an Fortbildungen des „Haus der kleinen Forscher“
- Zwei MINI-Fachtage: „Mit Kindern im Alltag forschen“ mit insgesamt rund 100 Teilnehmenden
- Eine Fachtagung „Der Wind kommt aus den Bäumen“ mit 121 Teilnehmenden und Workshops zu allen MINT-Bereichen
- Durchführung der zweiten Fachbeiratssitzung im November 2018. Mitglieder des Fachbeirats sind u. a. Dr. Antje Draheim, Abteilungsleiterin im Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Professorin Marion Musiol, Prorektorin der Hochschule Neubrandenburg, und Anke Bruhn-Kokles, Pädagogische Leiterin der Kita gGmbH Schwerin
- Ausdehnung des Projekts in die Fläche, Aufstockung um 0,5 Personalstellen und Verlängerung bis zum 31. Dezember 2019
- Bau eines 2. Stationen-Satzes für „Versuch macht klug“, um mehr Kitas in der Fläche zu erreichen



Projektpartner:	Regionalpartner in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen (z. B. Ministerien, Senatorische Behörden, Landesverbände)
Projekt läuft seit:	2012 (in NI), 2013 (in MV und SH), 2014 (in HB) und 2015 (in HH)
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2019
Region:	Bremen, Hamburg, Nordwest-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein
Fördersumme seit Projektbeginn:	495.651,42 Euro
Fördersumme 2018:	133.741,47 Euro

Projektziel

Das Projekt fördert die Qualität und Quantität naturwissenschaftlich-technischer Bildung in der Sekundarstufe I, indem es Multiplikatorinnen und Multiplikatoren miteinander vernetzt, Beispiele bester Praxis verbreitet und außerordentliches Engagement von Lehrkräften und Schulleitungen würdigt. Guter Unterricht begeistert junge Menschen bereits in der Schulzeit für Naturwissenschaften und Technik und bereitet sie praxisnah auf die Arbeitswelt vor.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Allgemeinbildende Schulen (außer Gymnasien) mit MINT-Schwerpunkt in Sekundarstufe I, insbesondere MINT-Lehrkräfte dieser Schulen

Ausgangslage:

Die Förderung qualitativer MINT-Bildung in der Sekundarstufe I ist angesichts des Fachkräftemangels von zentraler Bedeutung. Der Großteil der Absolventen geht nach der Sekundarstufe I in die duale Ausbildung. Durch eine gute MINT-Bildung kann bereits in der Schulzeit das Interesse für technische Berufe gestärkt werden.

Lösungsansatz:

Multiplikatoren sind ein zentraler Schlüssel, um Kinder und Jugendliche für MINT und dazugehörige Berufsbilder zu begeistern. Das Projekt MINT-Schule bestärkt herausragende Lehrkräfte in ihrem Engagement und gibt ihnen Gelegenheit voneinander zu lernen. Nach einer erfolgreichen Bewerbung werden Schulen mit dem Gütesiegel „MINT-Schule“ ausgezeichnet. Die Lehrkräfte können sich bei Netzwerktreffen über Unterrichtsmethoden und Best-Practice-Prozesse im Schulalltag austauschen. In diesem Sinne trägt „MINT-Schule“ auf direktem Weg zur Unterrichts- und Schulentwicklung in den Regionen bei und wirkt sowohl in die Spitze als auch die Breite.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Aufnahme von 9 neuen Netzwerkschulen, davon 4 in Niedersachsen, 2 in Schleswig-Holstein, 2 in Hamburg und eine Schule in Mecklenburg-Vorpommern
- Rezertifizierung von 3 Schulen in Niedersachsen
- Konzeptionelle Überlegungen zur Leuchtturmfunktion der Schulen und zur Wirkung in eine breitere Schullandschaft
- Durchführung von zwei Netzwerktreffen je Bundesland
- Vorbereitung eines Relaunchs der Internetplattform 2019
- Start eines Piloten zur Nutzung einer digitalen Austauschplattform für das Netzwerk und die Netzwerkkoordination in Niedersachsen



Projektpartner:	Formel 1 in der Schule gGmbH
Projekt läuft seit:	2008
Aktuell bewilligt bis:	30.06.2019
Region:	Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordwest-Niedersachsen und Schleswig-Holstein
Fördersumme seit Projektbeginn:	3.163.216,34 Euro
Fördersumme 2018:	291.397,90 Euro

Projektziel

Als Teil eines multidisziplinären, internationalen Technologie-Wettbewerbs verschafft der NORDMETALL Cup zum einen Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Bereiche Produktentwicklung, Konstruktion, Fertigung, Technologien und Vermarktung. Sie entwickeln eigenständig mit einem CAD Programm einen Miniatur-Formel-1-Rennwagen, fertigen ihn und schicken ihn auf die Rennbahn. Zum anderen werden die betreuenden Lehrkräfte dabei aktiv unterstützt, diese Inhalte im Schulalltag fest zu verankern. Der NORDMETALL Cup leistet hier einen Beitrag für lebendigen, praxisnahen Unterricht.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 19 Jahren

Ausgangslage:

Der Fachkräftemangel in Deutschland lässt sich zum Teil auf wenig motivierenden, vermittlungsschwachen Unterricht in naturwissenschaftlich-technischen Fächern zurückführen. Es gibt für Schülerinnen und Schüler immer noch zu wenige Gelegenheiten, sich Inhalte mit Alltagsbezug eigenständig und im Team zu erarbeiten. Der Umgang mit Technologien und Fertigungstechniken, wie 3D-Druck und Fräsen, hat noch keinen nachhaltigen Eingang in Schulen gefunden.

Lösungsansatz:

Der NORDMETALL Cup stellt Schülerinnen und Schüler vor eine Aufgabe, die sie nur gemeinsam im Team lösen können. Hierfür müssen sie eine Vielzahl an Kompetenzen erwerben und Durchhaltevermögen beweisen. Entscheidend für den Sieg sind die Teamleistung aus Konstruktion, Fertigung, Businessplan, Präsentationen sowie die Reaktionszeit und Fahrzeuggeschwindigkeit. Der NORDMETALL Cup gibt Lehrkräften ein Beispiel, wie projektbezogenes, kompetenzorientiertes Lernen funktionieren kann. Hierdurch wirkt er positiv in die Schullandschaft. Darüber hinaus erhalten Lehrkräfte durch ein mobiles Kompetenzzentrum oder außerschulische Lernorte Expertise und Support im Bereich CAD und Fräsen.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- 83 CAM Schulungen, inkl. Fräsen, für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schülern
- 22 CAD Schulungen für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler
- 17 Beteiligungen an Veranstaltungen, wie z. B. Tagungen und Schulveranstaltungen
- 13 Beteiligungen an Lehrerfortbildungen, Techniktagungen für Schulen und Fachtagungen
- Beteiligung mit CAD und Fräsen an der Girls' Day Akademie
- 97 teilnehmende Teams an den Norddeutschen Meisterschaften
- Durchführung je einer Meisterschaft in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg

Gesellschaft

Im Bereich Gesellschaft fördert die NORDMETALL-Stiftung bürgerschaftliches Engagement für ein Leben in Vielfalt. Sie verbessert die Rahmenbedingungen für Engagement und stärkt Menschen und Initiativen, die sich für den Zusammenhalt in der Gesellschaft ehrenamtlich einsetzen.



Projektpartner:	Digitale Helden gGmbH
Projekt läuft seit:	01.11.2018
Aktuell bewilligt bis:	30.06.2020
Region:	Hamburg
Fördersumme seit Projektbeginn:	8.000 Euro
Fördersumme 2018:	8.000 Euro

Projektziel

„Digitale Helden Hamburg“ erweitert das mit „JUUPORT – Netz des Nordens“ vorhandene Engagement der NORDMETALL-Stiftung zum Thema „Digitale Medien und Ehrenamt“. Jugendliche sollen handlungssicher innerhalb einer zunehmend digitalisierten Umgebung agieren und andere ebenfalls dazu befähigen können. Das Projekt startet zunächst in Hamburg. Weitere Standorte im Fördergebiet sollen folgen.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

Ausgangslage:

Jugendliche verbringen viel Zeit mit Online-Medien. Dort begegnen sie außer vielem Positiven auch Herausforderungen wie Cybermobbing, Sexting, Umgang mit persönlichen Daten und Fotos sowie Problemen mit Datenschutz- und Urheberrechtsfragen.

Lösungsansatz:

Jugendliche der 8. bis 10. Klasse werden innerhalb eines Jahres zu kompetenten Mentorinnen und Mentoren für die Themen Cybermobbing, digitale Empathie und Zivilcourage ausgebildet. In Klassenbesuchen, Elternabenden und Pausenhofaktionen beraten sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Zentraler Bestandteil des Programms ist die Ausbildung der Lehrkräfte zu Supervisoren, um Schulentwicklungsprozesse nachhaltig zu gestalten.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im November
- Telefonkonferenz zum Projektauftritt im Organisatorenkreis am 19. Dezember 2018
- Planungen zur Einbindung weiterer Kooperationspartner
- Vorbereitung des Ausschreibungsstarts für Schulen im Frühjahr 2019



Projektpartner:	MAPP-Empowerment gGmbH
Projekt läuft seit:	2010
Aktuell bewilligt bis:	28.02.2019
Region:	verschiedene Standorte im Fördergebiet
Fördersumme seit Projektbeginn:	119.660,70 Euro
Fördersumme 2018:	0 Euro

Projektziel

In den ersten Jahren eines Kindes werden die wichtigsten Grundlagen für seine Gesundheit, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe gelegt: Was hier richtig gemacht wird, trägt ein ganzes Leben lang. Ziel des Projekts ist es, durch die Stärkung der Elternkompetenzen (Selbstwirksamkeit, Gelassenheit, Beziehungs- und Kooperationsfähigkeit) in sozial benachteiligten Familien die Bildungs- und Lebenschancen von Kindern zu verbessern.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Eltern und Kinder in sozial benachteiligten Familien, soziale Einrichtungen

Ausgangslage:

Die emotionale Entwicklung von Kindern hat Auswirkungen auf ihre Selbstwahrnehmung, Lern- und Kommunikationsfähigkeit. Jungen Eltern in sozial benachteiligten Familien fehlen oft die richtigen Instrumente, um ihre Kinder in dieser Entwicklung zu stärken. Als Folge zeigen diese häufiger Verzögerungen in ihrer Entwicklung im Vergleich zu Gleichaltrigen.

Lösungsansatz:

In für die Eltern kostenfreien, wöchentlichen Kursen werden Eltern befähigt, ihre Kinder angemessen zu fördern, ihnen eine stabile emotionale Entwicklung und damit bessere Lernvoraussetzungen zu ermöglichen. Sie verstehen die Bedeutung kindgerechter verbaler Kommunikation besser und verbringen häufiger qualitativ wertvolle Zeit mit ihren Kindern, in der sie gemeinsame Gespräche führen, Ausflüge unternehmen etc.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Durchführung eines ELTERN-AG-Kurses in Lübeck, thematische Schwerpunktthemen u. a.: Umgang mit dem Smartphone, Gesunde Ernährung, guter Schlaf, Mama-Zeit, sinnvolle Beschäftigung
- Weitere Treffen der Teilnehmenden aus eigener Initiative außerhalb der AG zur gegenseitigen Unterstützung
- Vermittlung einzelner Teilnehmerinnen an weitere Einrichtungen, wie z. B. einem Familienzentrum und der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ und Angeboten wie „Mama lernt Deutsch“
- Deutliche Verbesserung der Sprachkenntnisse und zunehmendes Vertrauen der Teilnehmenden in sich selbst und zu den übrigen Kursteilnehmern



Projektpartner:	Hamburgische Kulturstiftung
Projekt läuft seit:	18.12.2015
Aktuell bewilligt bis:	31.07.2018
Region:	Hamburg
Fördersumme seit Projektbeginn:	20.000 Euro
Fördersumme 2018:	5.000 Euro

Projektziel

Förderungen von künstlerischen und kulturpädagogischen Einrichtungen zur Realisierung von Projekten von und mit Geflüchteten in Hamburger Stadtteilen. Ziele sind, einen niedrigschwelligen Zugang zu den kulturellen Angeboten der Stadt zu ermöglichen, für die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe der Geflüchteten (ohne Sprachbarrieren) zu sorgen und die Gesellschaft für eine Willkommens- und Anerkennungskultur zu sensibilisieren.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Fluchthintergrund

Ausgangslage:

Die Kulturarbeit in den Stadtteilen spielt eine wichtige Rolle für die Integration geflüchteter Menschen. In zahlreichen Stadtteilkulturzentren Hamburgs gibt es bereits erfolgreiche Projekte. Der Fonds FREIRÄUME! nutzt die gewachsenen Strukturen der Stadtteil- und Kulturarbeit, um neue Vorhaben zu initiieren sowie bewährte Projekte weiterzuentwickeln.

Lösungsansatz:

Der Fonds stellt künstlerischen und kulturpädagogischen Institutionen, Initiativen, Programmen und Einzelpersonen aus dem Hamburger Stadtgebiet Mittel zwischen 5.000 und 15.000 Euro für Projekte von und mit Geflüchteten zur Verfügung. Bewerben konnten sich kulturelle Institutionen, freie Initiativen, Vereine und Einzelpersonen.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Unterstützung von insgesamt 100 Projekten mit 755.000 Euro seit Aufsetzung des Fonds in 2015
- Themenspektrum geförderter Projekte als Spiegel der Hamburger Stadtkultur von Hip-Hop-Kursen über Mal- und Handarbeitswerkstätten bis hin zu Musik-, Theater- und Zirkusworkshops
- Schließung des temporär aufgesetzten Fonds FREIRÄUME! nach zwei Vergabephasen für Fördermittel in 2016 und 2017



Projektpartner:	JUUUPORT e. V.
Projekt läuft seit:	01.02.2018
Aktuell bewilligt bis:	31.01.2020
Region:	Bremen, Oldenburg
Fördersumme seit Projektbeginn:	17.472,00 Euro
Fördersumme 2018:	17.472,00 Euro

Projektziel

Das „Netz des Nordens“ fördert die digitale Empathie und die Zivilcourage unter Jugendlichen. Die NORDMETALL-Stiftung setzt mit diesem Projekt ein Zeichen für die digitale Mündigkeit von Jugendlichen. Sie sollen sich online sicher fühlen, respektvoll verhalten und für einen guten Umgang im Netz einsetzen. Langfristig ist der Zusammenschluss mit weiteren Online-Beratern zu einem „JUUPORT – Netz des Nordens“ geplant, das sich über das gesamte nordwestliche Niedersachsen hinweg erstreckt.

Das Projekt bildet den Auftakt des Stiftungsengagements zum Thema „Digitale Medien und Ehrenamt“.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Jugendliche und junge Erwachsene

Ausgangslage:

Studien zufolge ist inzwischen jeder dritte Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren bereits Opfer von Cybermobbing – also von Übergriffen via Handy oder Internet – geworden. Ein Leistungsabfall in der Schule, Schlafstörungen oder psychosomatische Beschwerden sind oft die Folge. Eltern oder anderen Erwachsenen vertrauen sich die betroffenen Jugendlichen aus Scham oder Angst vor Bestrafung nur selten an.

Lösungsansatz:

Geschulte jugendliche Scouts beraten Gleichaltrige online, anonym und ehrenamtlich in Fällen von Cybermobbing, Cybergrooming (Vorbereiten von sexuellen Handlungen über das Internet), Hatespeech oder Sexting (Versenden von freizügigen Fotos). Die Förderung ermöglicht erstmals eine Vor-Ort-Betreuung von zwölf jugendlichen Scouts aus der Region Bremen und Oldenburg.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Die Ausbildung von 12 Jugendlichen zu Scouts fand vom 9. bis 11. Februar 2018 in Oldenburg statt
- Social-Media-Aktionen zu den Themen Medienkompetenz, Online-Sicherheit, Datenschutz und Cybermobbing, zum fairen Umgang in Games und gegen Hass im Netz
- Mehrere Weiterbildungsmaßnahmen für die Gruppe
- Besuch der Messe „Gamescom“ vom 22. bis 25. August 2018 in Köln
- Erstellung von Kampagnenvideos zum Thema Medienkompetenz durch die jugendlichen Scouts
- Entwicklung einer digitalen Schnitzeljagd (Actionbound) sowie Vorbereitung und Durchführung einer gemeinsamen Pressekonferenz am 12. Dezember 2018 zur Veröffentlichung des Spiels u. a. mit Lutz Oelsner, Vorsitzender des Kuratoriums der NORDMETALL-Stiftung
- Anbindung des „Netz des Nordens“ an die JUUPORT-Gruppe in Hannover



Projektpartner:	Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH), LdE Kompetenzzentrum Kurt-Tucholsky-Schule in Flensburg, Stiftung und Netzwerk „Lernen durch Engagement“
Projekt läuft seit:	01.08.2017
Aktuell bewilligt bis:	31.07.2020
Region:	Schleswig-Holstein
Fördersumme seit Projektbeginn:	94.377,87 Euro
Fördersumme 2018:	69.668,28 Euro

Projektziel

Verbreitung der Lehr- und Lernform „Lernen durch Engagement“ (LdE) in Schleswig-Holstein mit dem Fokus auf „Vielfalt in der Gesellschaft“ sowie die Errichtung eines LdE-Kompetenzentrums. LdE stärkt das zivilgesellschaftliche Engagement, die demokratische Verantwortungsübernahme, die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Ausbildung berufsrelevanter Basiskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren an allgemeinbildenden Schulen, Lehrkräfte, außerschulische Kooperationspartner

Ausgangslage:

Unsere Welt wird immer komplexer, unsere Gesellschaft vielfältiger, doch die persönliche Begegnung mit Menschen anderer Lebensweise nimmt ab. Für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist gesellschaftliches Engagement für Menschen, die anders leben als man selbst, eine wesentliche Voraussetzung.

Lösungsansatz:

„Lernen durch Engagement“ ist ein schulisches Angebot, das gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet und durch seinen verpflichtenden Charakter auch engagementferne Jugendliche erreicht. Im Unterricht identifizieren sie soziale, kulturelle oder ökologische Bedarfe vor Ort und entscheiden sich für ein ehrenamtliches Engagement. Ihre Erfahrungen werden im Unterricht reflektiert.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Durchführung zahlreicher Fortbildungen für Lehrkräfte
- Landesweite LdE-Jahrestagung für Lehrkräfte und Schulleitungen am 14. Juni 2018 in Kronshagen
- Zahlreiche Kooperationstreffen mit möglichen Projektpartnern und Unterstützern wie der Europa-Universität Flensburg
- Ausrichtung zweier Runder Tische im März und November 2018 mit Vertretern aus Bildung, Wissenschaft, Politik und Unternehmen in Kiel
- Gewinnung von 17 neuen Schulen und deren Einbindung in das landesweite LdE-Netzwerk
- 2018 wurden 875 Schülerinnen und Schüler, rund 250 Lehrkräfte und ca. 35 außerschulische Kooperationspartner erreicht



Projektpartner:	Evangelische Stiftung Alsterdorf
Projekt läuft seit:	03.05.2011
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2018
Region:	Hamburg (Alsterdorf, Altona, Steilshoop, Wandsbek-Hinschenfelde, Winterhude-Uhlenhorst), Bad Oldesloe
Fördersumme seit Projektbeginn:	619.457,50 Euro
Fördersumme 2018:	79.970,00 Euro

Projektziel

Ziel ist es, durch einen neuen Mix aus Selbsthilfe, bürgerschaftlichem Engagement und Nachbarschaftshilfe, technikbasierten Lösungen und professioneller Unterstützung allen Menschen im Quartier ein selbstbestimmtes und gut versorgtes Leben zu ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Alter, Handicap.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Menschen mit Unterstützungsbedarf, Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker, Verwaltung, Institutionen, Vereine und Initiativen

Ausgangslage:

Einerseits hat eine rasant älter werdende Gesellschaft einen steigenden Assistenzbedarf. Andererseits nimmt der Wunsch nach Selbstbestimmung, Mitgestaltung und Lebensqualität bis ins hohe Alter zu. Ein Zusammenleben ohne Ausgrenzung – Inklusion aller Menschen in ihrem Quartier – funktioniert nur, wenn alle dafür eingebunden werden.

Lösungsansatz:

Mit Q8 werden neue Unterstützungssysteme erprobt, die acht Lebensbereiche umfassen: Wohnen, Bildung, Gesundheit, Ausbildung / Beschäftigung, lokale Ökonomie, Assistenz, Partizipation und Spiritualität. Q8-Quartiersmanagerinnen für das Soziale erheben und dokumentieren die lokal vorhandenen Ressourcen und aktivieren Nachbarschaft.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Herausgabe der Broschüre „Qplus – Neue Unterstützungsformen im Quartier“ der NORDMETALL-Stiftung zur Zusammenfassung des Symposiums „Qplus braucht Resonanz“ am 29. November 2017
- Weiterführung der Publikationsreihe „Q8 Praxis“ der NORDMETALL-Stiftung mit der Broschüre „Auf neuem Kurs – Quartiersentwicklung und Kirche“ (Veröffentlichung im April 2018) und Vorbereitung der Ausgabe „Gute Nachbarschaft ist machbar – Organisierte Nachbarschaftshilfe im Quartier“ (Veröffentlichung im Januar 2019)
- Zum Abschluss des Förderzeitraums werden übergreifende Erfolge festgehalten:
 - Einbettung von Q8 in mittelfristige Regelfinanzierung aus der Eingliederungshilfe
 - Überregionale Anerkennung von Q8 als Marke im sozialen Bereich
 - Positionierung von Q8 als zukunftsweisendes Modell, das die Ressourcen des Quartiers für die soziale Versorgung und das inklusive Zusammenleben der Menschen nutzbar macht – und dabei einen zusätzlichen gesellschaftlichen Gewinn schafft
-



Projektpartner:	Stiftung Bildung
Projekt läuft seit:	06.12.2017
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2018
Region:	Schleswig-Holstein
Fördersumme seit Projektbeginn:	5.000 Euro
Fördersumme 2018:	5.000 Euro

Projektziel

Ziel des Seminarfachtages ist die Qualifizierung und Professionalisierung der ehrenamtlich Engagierten in den Kita- und Schulfördervereinen Schleswig-Holsteins. Der Fachtag soll außerdem den Grundstein zur Gründung des Landesverbandes der Kita- und Schulfördervereine legen.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Engagierte in Kita- und Schulfördervereinen Schleswig-Holsteins

Ausgangslage:

Moderne Bildungseinrichtungen stehen in einer lebendigen Wechselwirkung mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld. Sie fördern das soziale Leben und sind gleichzeitig auf das Engagement vieler Einzelner angewiesen. Diese Verbindung zwischen Bildungseinrichtung und Gesellschaft wird von Fördervereinen gestärkt. Das macht sie zu wichtigen Akteuren im Bildungssystem.

Lösungsansatz:

Die Stiftung Bildung baut seit ihrer Gründung im Jahr 2012 Landesnetzwerke sowie ein bundesweites Pendant zur Stärkung von Kita- und Schulfördervereinen auf. Durch die Unterstützung der NORDMETALL-Stiftung konnte 2018 erstmals ein Schleswig-Holstein-weiter Seminarfachtag in Lübeck ausgerichtet werden.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Durchführung des Seminarfachtages unter dem Titel „Engagement mit Wirkung – ehrenamtliches Engagement für Bildung stärken“ am 9. Juni 2018 in Lübeck
- Qualifizierung und Professionalisierung der Teilnehmenden zu den Themen:
 - Vereinsrecht für Fördervereine
 - Willkommenskultur, Patenprojekt, Mitgliedergewinnung
 - Steuerrecht für Fördervereine
 - Projektvorstellung „Lernen durch Engagement“
- Diskussion über den Nutzen von Landesverbänden für Kita- und Schulfördervereine
- Beschluss erneuter Treffen in 2019 mit dem Ziel der Gründung eines Landesverbandes der Kita- und Schulfördervereine in Schleswig-Holstein



Projektpartner:	AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH; Beratungsstelle T.E.S.A.
Projekt läuft seit:	23.11.2015
Aktuell bewilligt bis:	30.09.2019
Region:	Mecklenburg-Vorpommern
Fördersumme seit Projektbeginn:	13.700 Euro
Fördersumme 2018:	4.500 Euro

Projektziel

Angeleitet von pädagogischem Fachpersonal erstellen Kinder einen Stadtplan mit ihren Lieblingsorten. So lernen sie, sich mit ihrem unmittelbaren Umfeld zu identifizieren und sich dafür eigeninitiativ zu engagieren. Durch die Einbindung der Kinder in die Projektumsetzung werden ihr Selbstwertgefühl und ihr Verantwortungsbewusstsein für ihre Umgebung gestärkt. Eltern und Kommunalverwaltung werden für die Sicht der Kinder auf ihre Stadt sensibilisiert.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Kita-Kinder, Eltern, Kommunen

Ausgangslage:

Durch verdichtete Bebauung und höher werdendes Verkehrsaufkommen verändert sich die Lebenswelt der Kinder. Doch unsere kleinen Mitmenschen sind findig: Sie schaffen sich ihre Spielräume, indem sie ihr Umfeld umdeuten. So werden Gebüsche zu Höhlenverstecken, Zäune zu Burgfestungen oder Gehwegkanten zu Balancierstrecken.

Lösungsansatz:

Kinder können einschätzen, welche Orte für sie besonders spannend, langweilig oder gefährlich sind. Im Projekt werden Kinder zu Experten und identifizieren gemeinsam lebenswerte Orte in ihrer jeweiligen Heimatstadt. 2014 bis 2015 wurde bereits ein Kinderstadtplan von Neustrelitz erstellt. In 2018 folgte die Projektumsetzung in Woldegk.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Gewinnung von Kooperationspartnern: Stadt Woldegk und Kindertagesstätte „Bummi“ mit 108 Kindern
- Durchführung von Erforschungstouren in Woldegk gemeinsam mit den Kita-Kindern
- Umsetzung von 3 Projekttagen in der Kita „Bummi“ zur Projektvorbereitung mit den Kindern und zur Aufarbeitung der Erkenntnisse aus den Erforschungstouren, beispielsweise durch gemeinsames Basteln, Kneten und das Erstellen von Fotos
- Abstimmungen mit einer Grafikagentur zur Entwicklung des Stadtplans
- Erste Planung der Ergebnispräsentation und Abschlussveranstaltung in 2019

Kultur

Im Bereich Kultur setzt sich die NORDMETALL-Stiftung für neue Formen der Vermittlung ein, um mehr Menschen für Kultur zu begeistern. Sie ermutigt Multiplikatoren zur Weiterbildung und fördert Verbindungen zwischen klassischer Kultur und moderner Lebenswelt.



Projektpartner:	haikultur e.V.
Projekt läuft seit:	01.07.2018
Aktuell bewilligt bis:	02.09.2018
Region:	Bremen
Fördersumme seit Projektbeginn:	16.000 Euro
Fördersumme 2018:	16.000 Euro

Projektziel

Das dreizehn°festival soll ein Wochenende lang einen kulturellen Freiraum schaffen, in dem Menschen mit verschiedenen Kulturformaten und -sparten in Berührung kommen und diese zwanglos erfahren und sich erarbeiten können. Zahlreiche partizipative Elemente laden ein möglichst breites Publikum dazu ein.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Kulturinteressiertes Publikum jeden Alters und jeder sozialen Lage

Ausgangslage:

Die Bremer Woll-Kämmerei ist bis zu ihrer Schließung 2009 ein wichtiger Arbeitgeber im nördlich vom Zentrum gelegenen Stadtteil Blumenthal. Weite Teile des Geländes bleiben seitdem ungenutzt. Zugleich kann der an der Peripherie Bremens gelegene Stadtteil den Bedarf nach mehr kulturellen Angeboten nicht decken.

Lösungsansatz:

Durch das spartenübergreifende dreizehn°festival werden das Gelände und die Gebäude der ehemaligen Woll-Kämmerei erstmals für eine mehrtägige Kulturveranstaltung genutzt. Das Festival bindet Menschen aus Blumenthal, Bremen und der Region ein, bietet neuartige Kulturerlebnisse mit Livemusik, Theater und Performances, Ausstellungen und Installationen.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Das dreizehn°festival erreichte mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher, engagierte rund 250 Künstlerinnen und Künstler und band mehrere hundert Helferinnen und Helfer in die Veranstaltung ein
- Die enge Zusammenarbeit mit Initiativen und Personen vor Ort, wie der Quartier gGmbH, der Quartiersmanagerin, dem Ortsamtsleiter, sicherte eine Anbindung des Festivals an bestehende Strukturen vor Ort
- Die Resonanz beim Publikum war sehr positiv, das sich durch das partizipative Angebote am Programm des Festivals intensiv beteiligen konnte
- Ein wachsendes Netzwerk mit lokalen und überregionalen Kooperationspartnern unterstützt die nachhaltige Entwicklung des Festivals



Projektpartner:	Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH
Projekt läuft seit:	2005
Aktuell bewilligt bis:	September 2019
Region:	Mecklenburg-Vorpommern
Fördersumme seit Projektbeginn:	2.019.000 Euro
Fördersumme 2018:	125.000 Euro

Projektziel

Die Förderung zielt darauf ab, die nordostdeutsche Region kulturell zu stärken, die künstlerische Entwicklung von Nachwuchsmusikerinnen und -musikern zu unterstützen und Musikvermittlerinnen und -vermittler zur Weiterbildung anzuregen. Das Projekt bietet Auftritts- und Vernetzungsmöglichkeiten im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. All dies soll dazu beitragen, mehr Menschen für klassische Musik zu begeistern.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Junge, begabte Musikerinnen und Musiker, Musikvermittlerinnen und -vermittler

Ausgangslage:

Mecklenburg-Vorpommern gehört zu den strukturschwächsten Regionen Deutschlands. Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sind in dem Bundesland einer der wenigen Anbieter kultureller Veranstaltungen auf Weltklasseniveau. Mit 150 Konzerten an 86 bewährten wie neuen Orten werden mehr als 90.000 Besucherinnen und Besucher erreicht.

Lösungsansatz:

Die NORDMETALL-Stiftung ist Hauptförderer der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und trägt mit ihrer finanziellen Unterstützung den NORDMETALL-Ensemblepreis, die Preisträgerwoche sowie das Kinder- und Familienfest. Unter der künstlerischen Leitung des jeweiligen „Preisträgers in Residence“ erarbeiten hervorragende junge Musikerinnen und Musiker der internationalen Musikszene innerhalb von einer Probenwoche auf Schloss Hasenwinkel das Programm für rund sechs Konzerte.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Das fünfte Kinder- und Familienfest auf Schloss Hasenwinkel lud am 24. Juni 2018 unter dem Patronat von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig zum Mitmachen und Ausprobieren ein. Auf 16 Bühnen erlebten die rund 2.300 großen und kleinen Besucher Musikensembles wie Faltenradio, Beatboxer Guido Höper oder das Jugendsinfonieorchester Schwerin. Durch das Programm führte KIKA-Moderatorin Singa Gätgens
- Der Pianist und Komponist Kit Armstrong gestaltete im Jahr 2018 als „Preisträger in Residence“ die Sommersaison und eine Kammermusikwoche auf Schloss Hasenwinkel. Zu den sechs Konzerten des Preisträger-Projekts vom 25. bis 29. Juli 2018 kamen rund 2.200 Besucherinnen und Besucher
- Die Wiener Musiker Emmanuel Tjeknavorian (Violine) und Maximilian Kromer (Klavier) wurden am 05. August 2018 mit dem mit 10.000 Euro dotierten NORDMETALL-Ensemblepreis ausgezeichnet. Erneut fand das Preisträger-Konzert bei einem Mitgliedsunternehmen der NORDMETALL-„Familie“, der Mecklenburger Metallguss GmbH in Waren an der Müritz, statt



Projektpartner:	Nordkolleg Rendsburg GmbH
Projekt läuft seit:	20.12.2016
Aktuell bewilligt bis:	31.07.2019
Region:	Schleswig-Holstein
Fördersumme seit Projektbeginn:	22.621,20 Euro
Fördersumme 2018:	7.621,20 Euro

Projektziel

Die Qualifizierungsreihe „musiktutor*innen sh“ fördert das Musikleben an allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein, gibt Schülerinnen und Schülern eine praxisnahe Berufsfeldorientierung im Bereich Musikpädagogik und ermöglicht es den Teilnehmenden, sich im Laienmusikwesen in verantwortlicher Stellung, z. B. als Assistenz der Ensembleleitung zu engagieren.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis Q1 bzw. 12 an allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein

Ausgangslage:

Ein vitales, schulisches Musikleben wird maßgeblich von den Lehrkräften vor Ort, von deren persönlichem Einsatz und künstlerischem wie pädagogischem Wirken geprägt. Demgegenüber steht eine rückläufige Zahl an Studienanfänger*innen im Bereich Musikpädagogik. Die Anzahl der Wochenstunden für Musikunterricht geht an weiterführenden Schulen kontinuierlich zurück.

Lösungsansatz:

Gemeinsam mit dem Nordkolleg Rendsburg, der Musikhochschule Lübeck und dem Landesmusikrat Schleswig-Holstein bietet die NORDMETALL-Stiftung in der Qualifizierungsreihe „musiktutor*innen sh“ Jugendlichen die Chance, sich im Rahmen von vier Workshop-Wochenenden von jungen, erfahrenen Dozenten zu Chor- und Bandleitern fortbilden oder sich im Umgang mit Tontechnik schulen zu lassen.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Fortführung des erfolgreich durchgeführten Pilotprojekts aus dem Schuljahr 2017/2018. Die 40 Teilnehmenden trafen sich 2018 zu drei Workshop-Wochenenden (12.-14.01., 02.-04.03., 25.-27.05.)
- Ein Info- und Aktionstag an der Musikhochschule Lübeck am 08. Juni 2018 gab den Jugendlichen Einblicke in musikpädagogische Berufsfelder und mögliche Ausbildungswege in Schleswig-Holstein
- Aufgrund der starken Nachfrage organisierten die Jugendlichen zwei Abschlusskonzerte, die am 27. Mai 2018 vor insgesamt rund 150 Gästen im Nordkolleg Rendsburg und unter großer Presseresonanz stattfanden
- Eine begleitende Evaluation ergab positive Rückmeldung und eine sehr große Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot (88 Prozent eher und sehr zufrieden)
- Die NORDMETALL-Stiftung fördert im Schuljahr 2018/2019 erneut die Teilnahme von 40 Jugendlichen. Beworben haben sich 83 Schülerinnen und Schüler. Das erste von vier Workshop-Wochenenden fand vom 09. bis 11. November 2018 im Nordkolleg in Rendsburg statt
- Aufgrund der hohen Bewerberzahl wurde die Qualifizierungsreihe 2018/2019 auf Teilnehmende der Klassenstufen 9 bis 13 beschränkt
- Die äußerst konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern erfuhre eine weitere Stärkung



Projektpartner:	junge norddeutsche philharmonie e. V.
Projekt läuft seit:	15.01.2017
Aktuell bewilligt bis:	28.02.2018
Region:	Mecklenburg-Vorpommern, Internet
Fördersumme seit Projektbeginn:	10.000 Euro
Fördersumme 2018:	2.000 Euro

Projektziel

Das Projekt #sitcom-opera ist ein musikalisches und genreübergreifendes Experiment, das junge, eher klassikferne Menschen mit zeitgenössischer Oper in Kontakt bringt. Zugleich ist #sitcom-opera ein weiterer Baustein, der zur Gründung einer eigenen Akademie der jungen norddeutschen philharmonie führen soll, an der sich die besten Musikstudierenden Norddeutschlands an innovativen Konzertformaten ausprobieren.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Freunde klassischer Musik, insbesondere der Oper, klassikferne junge Menschen

Ausgangslage:

Das Operngenre gehört zu den traditionellen Gattungen der klassischen Musik. Ihre Aufführungspraxis ist von großen Opernhäusern geprägt und erfordert vom Publikum oft eine musikalische Vorbildung. Die Hemmschwelle, sich als kultur- und musikunerfahrener Mensch mit diesem Genre zu beschäftigen, liegt entsprechend hoch.

Lösungsansatz:

#sitcom-opera ermöglicht auf mehrfache Weise einen voraussetzungsfreien Zugang zu zeitgenössischer Oper. Das Projekt kombiniert Elemente der klassischen Oper mit dem gängigen TV-Genre Sitcom. Die Live-Aufführung an zwei Abenden in einer Kellerkneipe in Rostock wird filmisch festgehalten und anschließend in einzelnen Episoden über das Internet verbreitet.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Nach Live-Performances der #sitcom-opera „MiniBar“ des Komponisten Sven Daigger am 07. und 10. Juni 2017 in der Rostocker Kneipe „Ursprung“ fand am 25. Januar 2018 die Filmpremiere in der Berlin-Neuköllner Szenekneipe „Zum böhmischen Dorf“ vor etwa 80 Zuschauenden statt
- Die 21 in 2017 von Filmemacher Stephan Böhme produzierten Video-Episoden gingen vom 26. Januar 2018 an zweimal täglich Folge für Folge über die Plattformen Facebook und YouTube online – Gesamtspieldauer: 45 Minuten
- Die NORDMETALL-Stiftung flankierte die Veröffentlichung mit begleitenden Kommentaren über ihren Twitter-Kanal @NMStiftung
- Insgesamt erzielte die #sitcom-opera rund 12.000 Videoaufrufe in der Zeit vom 22. Januar bis zum 14. Mai 2018
- Leider ist es dem Projektpartner nicht gelungen, das zu Beginn der Veröffentlichung hohe Nutzer-Engagement dauerhaft zu erhalten
- Am 30.06.2018 wurden die Video-Episoden zudem im Rahmen des Filmfestes Wismar gezeigt
- Nominierung für den Preis „Kulturelle Bildung 2018“, der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters, am 29. Juni 2018 vergeben wurde



Projektpartner:	stARTconference e.V.
Projekt läuft seit:	29.05.2018
Aktuell bewilligt bis:	30.09.2018
Region:	Hamburg
Fördersumme seit Projektbeginn:	1.500 Euro
Fördersumme 2018:	1.500 Euro

Projektziel

Durch das „stARTcamp+“ – eine Mischung aus Barcamp und Vorträgen – sollen Kulturschaffende durch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Kultur in Interaktion. Co-Creation im Kultursektor“ Impulse erhalten, die ihr Verhältnis zu Publikum und Nutzerschaft mithilfe der Digitalisierung auf eine neue Ebene hebt. Zugleich bietet das „stARTcamp+“ den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zur digitalen Kommunikation von Kultureinrichtungen auszutauschen.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Kunstschaffende, Kreative, Kulturmanagerinnen und -manager, Kulturpolitikerinnen und -politiker, Fördernde, die sich für den digitalen Wandel im Kulturbereich interessieren

Ausgangslage:

Durch die Digitalisierung verschwinden die Grenzen zwischen Sender und Empfänger, Kulturerlebnisse und -kommunikation werden zu ko-kreativen Prozessen. In der Folge werden sie von allen Beteiligten aktiv geprägt. Drängende Fragen zu Veränderungen des Kulturverständnisses, der Kulturformate und -stätten sowie des Kontextes brauchen Raum zur Diskussion.

Lösungsansatz:

Das stARTcamp, hervorgegangen aus der stARTconference, die 2009 bis 2011 jährlich in Duisburg zum Thema Social Web und Kultureinrichtungen stattfand, bietet diesen Diskussionsraum. Ausgehend vom Barcamp-Prinzip, das das Plenum über Themen und Tagesprogramm entscheiden lässt, setzt das „stARTcamp+“ zudem auf vorher festgelegte Impulsreferate. Das gewährleistet zum einen ein an den Bedürfnissen der Teilnehmenden ausgerichtetes Programm, zum anderen tiefgehende, thematisch passende Impulse.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Veranstaltung des stARTcamp+ am 21. September 2018 durch stARTconference e. V. in Kooperation mit dem Archäologischen Museum Hamburg und dem eCulturelab an der Hafencity Universität Hamburg
- Zusätzlich zu drei Keynotes wurden 17 Sessions angeboten
- Keynotes hielten:
 - Kathrin Passig zum Thema „Keine Zeit für Neues, das Alte ist schon mühsam genug“
 - Susanne Schuster zeigte, wie Algorithmen dabei helfen, das Publikum in das Spielgeschehen auf der Theaterbühne einzubeziehen
 - Prof. Jens Bley stellte das Forschungsprojekt SmartSquare der HafenCity Universität vor
- Erreicht wurden rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort sowie diverse Follower in den sozialen Medien (#schh18), insbesondere Twitter, die sich zum Thema „Kultur in Interaktion. Co-Creation im Kultursektor“ und andere Fragen rund um das Thema digitale Kommunikation in Kultureinrichtungen austauschten
- Dokumentation der umfangreichen Social-Media-Aktivitäten – auch die der NORDMETALL-Stiftung – unter <http://bit.ly/TWschh18>



tonali

Projektpartner:	TONALi gGmbH
Projekt läuft seit:	01.03.2017
Aktuell bewilligt bis:	30.09.2019
Region:	Mecklenburg-Vorpommern, Nordwest-Niedersachsen, Schleswig-Holstein
Fördersumme seit Projektbeginn:	78.000 Euro
Fördersumme 2018:	0 Euro

Projektziel

Möglichst viele Jugendliche sollen sich für klassische Musik begeistern, indem sie für das Kulturleben vor Ort Verantwortung übernehmen. Sie beteiligen sich als Schülermanager aktiv an der Programmgestaltung und Konzertorganisation. Das Projekt zielt auf die Vernetzung von Schulen und Musikfestivals in Norddeutschland ab. So soll ein möglichst flächendeckendes Audience-Development erreicht werden.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler, Nachwuchsmusikerinnen und -musiker, Klassik-Festivals in Norddeutschland, Konzertpublikum

Ausgangslage:

Das Publikum klassischer Konzerte wird immer älter. Musikveranstalter werden es in absehbarer Zeit schwer haben, genügend Publikum für ihre Konzerte zu gewinnen. Um das Kulturgut „Klassische Musik“ in seiner Vielfalt auch künftigen Generationen zu erhalten, bedarf es neuer Formen der Vermittlung.

Lösungsansatz:

Musik- und Kulturvermittlung durch qualifizierende Beteiligung – diesem Prinzip folgt die Initiative TONALi seit ihrer Gründung 2010. Klassik-Festivals aus ganz Norddeutschland verständigen sich auf die Durchführung dieses speziellen Prinzips, um mehr Jugendliche für klassische Musik zu begeistern.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Im Rahmen der TONALi TOUR Norddeutschland wurden 10 Klassik-Festivals für die Durchführung von Schulungen und von Schülermanagern organisierten Konzerten als Partner gewonnen
- Überarbeitung und Produktion einer Arbeitsbroschüre für Schülermanagerinnen und -manager
- Schulung der Projektleiterinnen und -leiter zu Jahresbeginn. Eine weitere, individuelle Begleitung der Festivals wäre darüber hinaus sinnvoll gewesen. Dies war aufgrund mangelnder Kapazitäten des Projektpartners jedoch nicht leistbar
- Musikerinnen und Musiker – sogenannte TONAListen – bereiteten sich auf Konzerte in 20 Schulen in Norddeutschland vor. Die Schul- und Festival-Konzerte fanden in der Saison 2018/2019 statt
- 2018 stiftete dieser Ansatz mehr als 200 Kinder und Jugendliche in ganz Norddeutschland dazu an, sich als Schülermanagerinnen und -manager zu engagieren, die Grundlagen des Kulturmanagements zu erlernen und sie inner- wie außerhalb ihrer Schule durch die Organisation von klassischen Konzerten zu erproben
- Mehr als 6.800 Schulkonzertbesucher wurden gezählt. Darüber hinaus wurden rund 800 Besucherinnen und Besucher der im Rahmen der Musikfestivals stattfindenden Abschlusskonzerte erreicht
- Die TONALi TOUR Norddeutschland erhielt sowohl bei den überregionalen wie bei den regionalen Medien große Aufmerksamkeit, vor allem der NDR begleitete das Projekt mit Beiträgen auf NDR Kultur und NDR 90,3



Projektpartner:	Museumsdienst Hamburg, Stiftung Historische Museen Hamburg
Projekt läuft seit:	01.05.2018
Aktuell bewilligt bis:	31.10.2018
Region:	Hamburg
Fördersumme seit Projektbeginn:	5.000 Euro
Fördersumme 2018:	5.000 Euro

Projektziel

Zwölf Jugendliche lassen sich durch den Museumsdienst Hamburg zu Peer-to-Peer-Guides ausbilden und erhalten spezielle Einblicke verschiedene Hamburger Museen. Auf diese Weise werden die Teilnehmenden zu Multiplikatoren für Kunst und Kultur, die Gleichaltrigen ihre Begeisterung und Sicht auf bildende Kunst lebensnah und authentisch vermitteln.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Mädchen und Jungen mit eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten zu kultureller Bildung in Museen, freiberufliche erwachsene Guides der verschiedenen Hamburger Museen

Ausgangslage:

Jugendliche für Ausstellungshäuser zu interessieren erfordert Einfallsreichtum und eine gezielte Ansprache. Diejenigen zu erreichen, die bisher kaum oder keinen Zugang zu den vielfältigen Museumsangeboten gefunden haben, gilt es genauer in den Blick zu nehmen und ihre Bedürfnisse noch besser zu erkunden.

Lösungsansatz:

Der Museumsdienst Hamburg entwickelt im Interesse von 26 Hamburger Museen museal-kreative Workshops, die Jugendliche durch die Einbinden und das Erfahren ihrer Selbstwirksamkeit für Museen begeistern sollen. Mithilfe von Körper- und Sprechtrainings, Schulung des künstlerisch-kreativen Blicks auf Objekte und Techniken des Storytellings werden die Teilnehmenden in mehreren Schritten zu Museumsguides qualifiziert.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Durchführung eines mehrtägigen Workshops vom 06. bis 10. August 2018 zur Ausbildung potenzieller Museumsguides nach dem Peer-to-Peer-Ansatz in Zusammenarbeit mit dem Museum für Hamburgische Geschichte, der Hamburger Kunsthalle, dem Museum der Arbeit, den Deichtorhallen Hamburg, dem Altonaer Museum und dem Bucerius Kunstforum. Statt der geplanten 12 nahmen nur 4 Jugendliche – Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren – das Angebot wahr
- „Zukunftswerkstatt Museum“: Durchführung eines auf Partizipation und Kreativität ausgelegten, gemeinsamen Trainingstages für junge, potenzielle und professionelle Museumsguides am 24. September 2018
- Netzwerkausbau und Kooperationen mit sozialen Institutionen wie dem Dolle Deerns e. V.
- Wunsch der Teilnehmenden nach Ausbau und Verstärkung des Angebotes



HAMBURGER KUNSTHALLE

Projektpartner:	Hamburger Kunsthalle
Projekt läuft seit:	01.09.2015
Aktuell bewilligt bis:	31.12.2018
Region:	Hamburg
Fördersumme seit Projektbeginn:	75.000 Euro
Fördersumme 2018:	0 Euro

Projektziel

Das „Transparente Museum“ der Hamburger Kunsthalle bietet einen inhaltlich neuen Ansatz an der Schnittstelle zwischen Ausstellungspräsentation und Kunstvermittlung. Ziel ist es, die Besucherinnen und Besucher mit den zentralen Aufgaben und Funktionen eines Museums – Sammeln, Forschen, Bewahren, Ausstellen und Vermitteln – vertraut zu machen. Es soll sie animieren, sich einzubringen und ihre Meinung zu äußern. Dadurch sollen vor allem Laien einen Zugang zu Kunst, Kunstgeschichte und -sammlung bekommen.

Projektbeschreibung

Zielgruppe:

Besucherinnen und Besucher, die mehr über die Tätigkeitsfelder in einem Museum erfahren möchten, die museumspädagogische und kuratorische Fachwelt

Ausgangslage:

Die Hamburger Kunsthalle entwickelte in der Phase ihrer Modernisierung zwischen 2014 und 2016 neue Ansätze in der Vermittlung. Da viele Menschen nicht wissen, welche alltäglichen Arbeiten in einem Museum anfallen, sollten alle Abteilungen, die für die Präsentation einer Sammlung wichtig sind, „transparent“ gemacht werden.

Lösungsansatz:

Das in neun Kabinette und sechs Themen unterteilte „Transparente Museum“ vermittelt dem Publikum die Tätigkeitsfelder eines Museums in anschaulicher, teils technologisch unterstützter Weise (iPads, Hörstationen, App). Praxisnah werden u. a. die Themen Stiften – Schenken – Spenden, Neuerwerbungen, Herkunftsforschung, Ausstellen und Vermitteln vorgestellt.

Projektergebnisse im Jahr 2018

- Ein verbessertes Wegesystem und Marketing – letzteres auch online – ermöglichten immer mehr Besucherinnen und Besuchern das „Transparente Museum“ für sich zu entdecken: 15.000 Besucher kamen seit Beginn der Zählung im September 2017 in das „Transparente Museum“, um die komplexe Museumsarbeit besser nachzuvollziehen
- Eine umfangreiche, im Sommer 2018 erschienene Evaluation durch Studierende des Instituts für Kultur- und Medienmanagement Hamburg vermittelt Einblicke in das Besucherverhalten
- Die partizipativen Elemente werden vom Publikum besonders gern genutzt: mehr als 1.500 Feedback-Karten mit Lob, Anregungen und Fragen sowie Kritik wurden im „Transparenten Museum“ hinterlassen und ausgewertet
- Regionale und überregionale Medien berichten über das Projekt über das gesamte Jahr hinweg
- Die Kuratorin berichtet auf Einladung u. a. des Louvre in Paris, des Stedelijk Museum Amsterdam oder der Nationalgalerie Berlin auf Konferenzen über das Projekt, um den Vermittlungsansatz im internationalen Fachkollegenkreis vorzustellen und zu diskutieren
- Eine umfassende Dokumentation zum „Transparenten Museum“ ist für 2019 in Planung

Name:	NORDMETALL-Stiftung
Sitz:	Freie und Hansestadt Hamburg
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Gründungsdatum:	28.01.2004
Kontaktdaten:	NORDMETALL-Stiftung Kapstadtring 10 22297 Hamburg Tel.: +49 (0) 40 63 78 59 40 Fax: +49 (0) 40 63 78 59 46 E-Mail: info@nordmetall-stiftung.de Internet: www.nordmetall-stiftung.de
Stiftungsaufsicht:	Zuständige Stiftungsaufsicht für die NORDMETALL-Stiftung ist das Amt für Justizvollzug, Recht und Gleichstellung – J4 – Stiftungsangelegenheiten der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Stiftung wird dort unter dem Aktenzeichen 922.36-31 (2025) geführt.
Gemeinnützigkeit:	Die NORDMETALL-Stiftung ist seit ihrer Gründung im Sinne der §§ 51 ff. AO vom Finanzamt Hamburg-Nord als gemeinnützig anerkannt. Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke: <ul style="list-style-type: none">- Förderung von Wissenschaft und Forschung- Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege- Förderung der Jugendhilfe- Förderung der Altenhilfe- Förderung von Kunst und Kultur- Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe- Förderung des Wohlfahrtswesens Steuernummer 17/427/O2614 beim Finanzamt Hamburg-Nord. Der letzte Freistellungsbescheid ist vom 25.09.2017.
Stiftungsvorstand:	Thomas Lambusch (Vorsitzender) Geschäftsführender Gesellschafter SEAR, Rostock, und Präsident NORDMETALL e. V. Dr. Nico Fickinger (stellv. Vorsitzender) Hauptgeschäftsführer NORDMETALL e. V. Dr. Thomas Ehm (Schatzmeister, seit 14.06.2018) Vorsitzender der Geschäftsführung Premium AEROTEC, Augsburg Jutta Humbert Geschäftsführerin Getriebbau NORD, Bargteheide Oswald Schöffel (Schatzmeister, bis 14.06.2018) ehem. Geschäftsführer Caterpillar Motoren, Kiel Michael Waskönig Geschäftsführender Gesellschafter Waskönig + Walter Kabel-Werk, Saterland Michael Westhagemann (bis 01.11.2018) Wirtschaftsberater, Hamburg Jeweils zwei Vorstandsmitglieder sind gemeinsam vertretungsbefugt.

Organisation

Kuratorium:

Lutz Oelsner (Vorsitzender)
Aufsichtsrat GESTRA, Bremen, und Vizepräsident NORDMETALL e. V.

Friedrich-Wilhelm Kramer (stellv. Vorsitzender)
ehem. Direktor des Landesfunkhauses Schleswig-Holstein, Kiel

Brigitte Blumenfeld
Rechtsanwältin, Hamburg

Walter Conrads
Vorsitzender des Hochschulrates der Technischen Universität Hamburg (TUHH)

Prof. Dr. Norbert Grünwald
ehem. Rektor der Hochschule Wismar; Director Robert-Schmidt-Institute,
Hochschule Wismar

Johanna von Hammerstein
ehem. Vorsitzende des Vorstands der Bürgerstiftung Hamburg

Dr. Valentin Jug
ehem. Sprecher der Geschäftsführung Norddeutsche Seekabelwerke, Nordenham

Prof. Dr. Dirk Luckow
Intendant Deichtorhallen Hamburg

Cathrin Kohnke (seit 27.09.2018)
Director Human Resources Stryker Trauma, Schönkirchen bei Kiel

Karin Prien (seit 14.06.2018)
Ministerin für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

Geschäftsstelle:

Kirsten Wagner
Geschäftsführerin

Kristine Fischer (bis 31.12.2018)
Assistenz der Geschäftsführung

Dr. Jessica Bönsch
Referentin Bildung und Wissenschaft

Birte Bühnen
Referentin Kommunikation

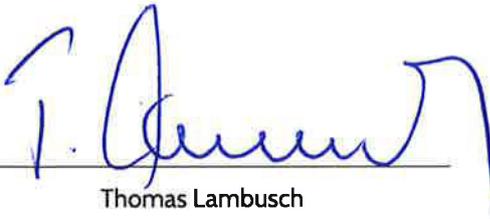
Odetta Enayati (bis 30.06.2018)
Referentin Gesellschaft und Kultur

Katja Gondert (seit 01.09.2018)
Referentin Kultur

Annalena Löw (seit 01.09.2018)
Referentin Gesellschaft

Kathrin Pardieck (Elternzeit; ausgeschieden am 31.08.2018)
Referentin Gesellschaft und Kultur

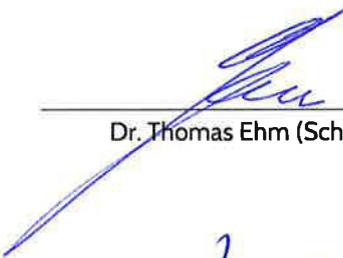
Unterzeichnung durch den Vorstand



Thomas Lambusch
(Vorsitzender)



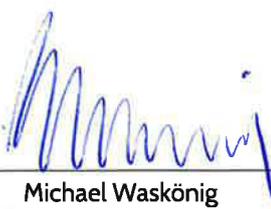
Dr. Nico Fickinger
(stellv. Vorsitzender)



Dr. Thomas Ehm (Schatzmeister)



Jutta Humbert



Michael Waskönig